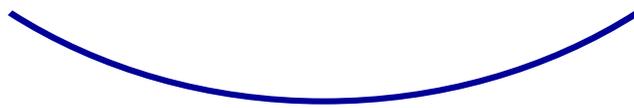




IGS Am Everkamp info Letter



IGS-INFO-LETTER





Letter



Redaktion: Haiko Mensing, Harry Vogel

IGS Am Everkamp

Am Everkamp 1

26203 Wardenburg

fon: 04407 – 71740

fax: 04407 – 717411

e-m@il: schule@igs-am-everkamp.de

internet: www.igs-am-everkamp.de

März 2018

Foto auf der **Titelseite**: Arbeitsgemeinschaft „Integrationstheater“



INHALT	SEITE
Nachrichtensplitter	5
Berichte/ Informationen	
Freundschaft lässt sich nicht kaufen	8
Wirbelnde Schrittfolgen bis zum Freeze	10
Jahrgang 10 (blau) plant Holocaust-Gedenktag	12
Holocaust-Gedenktag	14
Neue Streitschlichter	18
Infoabend	20
Leo Delest berichtet über Kakaoernte	23
Markt der Möglichkeiten - Ganztage	25
Praktikum im Jahrgang 8 (rot)	27
Vera-Test	29
Open House	31
Erste Bilder vom A-Trakt	34
Ankündigungen und Mitteilungen	38





Liebe Eltern, liebe Erziehungsberechtigte, liebe Schülerinnen und Schüler, liebe Interessierte,

Der dritte **igs-info-Letter** des Schuljahres 2017/ 2018 enthält wieder neue Termine, Terminänderungen und Informationen rund um unsere Schule.

Viel Spaß beim Lesen wünscht wie immer
die **igs-info-Letter** Redaktion



Hinweis in eigener Sache:

Wir wollen Kosten sparen und etwas für die Umwelt tun. Wenn also auch Sie sich für die elektronische Fassung des **igs-info-Letters** interessieren und unser Vorhaben unterstützen mögen, informieren Sie darüber bitte die Klassenleitungen Ihres Kindes. Geben Sie bitte dort Ihren Namen **und** Ihre E-M@il-Adresse an.

Gerne können Sie Ihr Interesse auch per E-M@il bekunden. Schicken Sie bitte einfach eine kurze Nachricht mit dem Stichwort „**i-Letter**“ an:

[anke.fechter@igs-am-everkamp.de!](mailto:anke.fechter@igs-am-everkamp.de)

Gedruckte Ausgaben gibt es nur noch auf Anfrage!

Ihre **igs-info-Letter** Redaktion



Nachrichtensplitter

Känguruwettbewerb

Am 15. März 2018 findet bei uns wieder der Känguruwettbewerb statt. Der Test kommt aus Australien. Er ist als Multiple-Choice-Test mit Fragen aus dem alltäglichen Leben ausgelegt. 1978 im portierten zwei französische Mathe-Lehrer die Idee in ihr Land, nannten den Wettbewerb aber zu Ehren der Australier „Känguru der Mathematik“. Teil nimmt der Jahrgang 5 und Interessierte.

IGS räumt auf

Am 16. März 2018 gibt es wieder die große Aufräum- und Sammelaktion des Jahrganges 5 unter der Leitung Herrn Gierschs unter anderem auch in Gloysteins Führen.

Umzug in neue Räumlichkeiten

Mit den Osterferien steht auch der Umzug der Jahrgänge 6 (lila) und 9 (grün) in den renovierten A-Trakt an.

Schwimmbad geschlossen

Nach den Osterferien bleibt das Schwimmbad für ein halbes Jahr wegen Renovierungsarbeiten geschlossen.

Sprachendorf

Am 6. April 2018 findet das so genannte *Sprachendorf* für den Jahrgang 8 statt. In einer dort stattfindenden Sprechprüfung müssen verschiedene Alltagssituationen auf Englisch gemeistert werden - das Aufsuchen eines Arztes, Geld abheben am Bankschalter, Verlustmeldung bei der Polizei etc.





Nachrichtensplitter

EWE-Baskets

Am 5. Juni 2018 werden die EWE-Baskets wieder einen Kinder&Sport Testtag an unserer IGS durchführen.

Evolution

Studenten der Uni Oldenburg kommen am 19. Juni 2018 zwecks einer Abfrage im Jahrgang 6 (lila) in dem Bereich Evolution an die IGS.

Elternstammtisch

Am Dienstag, den **17. April 2018** lädt der Förderverein der IGS alle Eltern, Lehrkräfte und Interessierte zu einem Elternstammtisch ein. Beginn ist um **19:30 Uhr** im I-Punkt der IGS.

Neben dem allgemeinen Austausch der Eltern untereinander steht diesmal auch ein besonderer Vortrag auf der Tagesordnung. Die Medienpädagogin Christina ter Glane wird einen Einblick in den Mediendschungel der heutigen Zeit geben. „Sicheres Internet“ ist die Überschrift einer Aktion der Niedersächsischen Landesmedienanstalt, unter der auch diese Veranstaltung stattfindet.

Frau ter Glane wird darüber informieren, was die Kinder heute im Internet interessiert, wo sie surfen und auch welche Gefahren dort lauern können. Im Anschluss an den Vortrag kann hierüber diskutiert und Fragen gestellt werden.

Der Förderverein freut sich auch viele Besucher.

Jahreshauptversammlung

Der Förderverein (FuFIGS) hält seine diesjährige Jahreshauptversammlung am Dienstag, 15. Mai 2018, um 19.30 Uhr im I-Punkt unserer IGS ab. Alle Interessierten sind herzlich eingeladen.



Liebe Veilchen
erwacht Natur Blüten
Düfte Frühlings
Sonne herrlich Wärme draußen
Blüten Nachtigall
kommt singen Wiese
Wald Schmetterlinge
Maikäfer schön
Flügel Tulpen
Garten Blumen Reize
Bäche Frische
Vögel Pflanzen





Freundschaft lässt sich nicht kaufen

Wie geht eigentlich Freundschaft? Schwierige Frage. Wie sieht die ideale Freundin aus? Das kommt darauf an. Kann man Freunde bei Ebay kaufen? Eher nicht. Was ist wahre Freundschaft? Wenn man das wüsste! Reichlich viele Fragen auf einmal. Spannende und überraschende Antworten haben Mädchen und Jungen der IGS gefunden und in einer Szenenfolge

auf die Bühne gebracht, die sie am Mittwoch in zwei Aufführungen vor Mitschülern präsentierten. „Nimm meine Hand“ ist der Titel des Integrationsprojekts, das Theaterpädagoge Bodo Neemann und Lehrerin Iris Kropp mit den Kindern realisiert haben.

In einzelnen Szenen zeigen die Akteure, was Freundschaft für sie ausmacht, wie leicht sie zerbrechen kann und was sie festigt. Plakativ eine Szene im Eiscafé, in dem sich eine Dreier-Clique durch zwei drei an den Haaren herbeigezogene Gerüchte sprengen lässt. Oder der Kauf einer Freundin bei Ebay im Internet. Klick für Klick laufen die Angebote über den Schirm, schließlich landen die Käufer beim Sonderangebot. Doch das hat einen elektrischen Fehler und wird zurückgeschickt. „Freunde kaufen ist doch keine gute Idee“, lautet das Fazit. Auch das Verlosen von Freunden ist nicht das Wahre.

Und was braucht eine ideale Freundin? Sie muss nett sein, Humor haben, man muss ihr vertrauen können, sie soll freundlich sein, hilfsbereit oder beim Übersetzen helfen. Sie soll einfach bäm (cool) sein.

Die Fünftklässler klatschten nach der Aufführung begeistert und forderten eine Zugabe. Und die Akteure waren stolz und erleichtert, dass ihr Projekt so gut angekommen war.





„Am Anfang nicht so gut“ gesteht Hübner. „Bei vielen die wir gemacht haben, nicht, wozu sie gut sein. Aber sie waren eine tolle

Grundlage fand ich es. Madita Übungen, wusste ich sollten.

zum Erarbeiten der Szenen. Jetzt bin ich sehr zufrieden. Es hat echt Spaß gemacht.“ Ähnlich ging es Marwa Garanai aus Afghanistan. „Bodo hat mich ermuntert und dabei gehalten“, sagt sie. Und auch: „Wir sind gute Freundinnen geworden. Ich gehe jetzt anders auf die Menschen zu, habe weniger Berührungsängste“. „Das war so cool. Seit ich in der Theatergruppe bin, habe ich einen Schub bekommen, der mir auch im Alltag hilft“, sagt Sabat Mahmod froh und erleichtert. Sie ist erst vor einem Jahr aus dem Irak nach Deutschland gekommen.

Neben den Proben an der IGS gab es einen Workshop zum Thema „Politische Bildung“. Im November beteiligten sich die IGS-Schüler an einem theaterpädagogischen Festival im Staatstheater Hannover. Anfang Dezember gab es dann noch ein Intensivwochenende in Oldenburg.

Das Theaterprojekt wurde von Schulsozialarbeiter Rainer Strauß und Flüchtlingssozialarbeiterin Jutta Rudolf initiiert. Es startete nach den Sommerferien. Ziel war es, geflohene Kinder noch besser zu integrieren. Finanziell förderte der Landesverband Theaterpädagogik Niedersachsen das Vorhaben. Auch der Landkreis Oldenburg beteiligte sich und übernahm die Schirmherrschaft.



Eine Kooperation bestand darüber hinaus zwischen der IGS und dem Verein Jugendkulturarbeit in Oldenburg und der Diakonie des Landkreises im Rahmen der Flüchtlingssozialarbeit.



Wirbelnde Schrittfolgen bis zum Freeze



Die Beine wirbeln, man kann kaum folgen. Der linke Fuß hakt hinter das rechte Knie, es geht herunter auf den linken Fuß, Aufstehen und Ausdrehen – fertig ist der Knee-Drop. Die Tanzfigur gehört zum

Breakdance, und wenn Dennis Bruns sie in der Sporthalle vorführt, wirkt das fast schwerelos und spielerisch. Die Mädchen, die sich an der Schrittfolge versuchen, geraten manchmal ins Stocken, setzen sich manchmal auf den Hosenboden, lachen dabei und haben viel Spaß. Das Breakdance-Angebot im Ganztagsbetrieb der IGS ist ganz neu, könnte aber angesichts der Begeisterung ein Dauerbrenner werden.

Einen Six-Step, eine Schrittfolge aus sechs Elementen, steht auf dem Programm. Drehen, in die Hocke, das Bein herausziehen, strecken und schließlich noch ein Freeze, ein kurzer Stopp in einer Figur. „Freezes sind beim Breakdance wie der Punkt im Satz“, erklärt Dennis Bruns und gibt den praktischen Tipp, beim Stütz auf den Armen den Kopf zur Seite zu drehen. „Sonst fällt ihr eventuell auf die Nase. Das wollen wir nicht.“

Bei Antonia Lueken gibt es leichte Probleme mit dem Freeze, sie hat sich am Knie verletzt. Aber es macht ihr großen Spaß. Madita Hübner tanzt, seit sie klein ist. Das Bewegungstalent beherrscht die Schrittfolge schnell. „Man kann hier wirklich etwas lernen“, lobt sie Trainer Dennis Bruns, der Sport- und Fitnesskaufmann ist und die Sportschule „dsd-factory“ in Oldenburg aufgebaut hat. „Es ist total lustig und macht Spaß“, findet auch Lucia Wahl in einer kleinen Pause, nach der jeder für sich einige Figuren üben soll.

Der Breakdance-Kursus ist im Prinzip die Fortsetzung des Theaterprojekts zur Integration an der IGS. Schulsozialarbeiter Rainer Strauß erhielt von seiner Kollegin Jutta Rudolf, die Flüchtlingsbetreuerin der Gemeinde ist, den Tipp, es mit Breakdance zu versuchen. „Ich wäre darauf nicht gekommen“, gibt



er zu, „aber Breakdance ist international, und es funktioniert“. Im Internet fand er Dennis Bruns, der Landkreis Oldenburg fördert den Kursus, der zunächst auf vier Nachmittage bis zum Halbjahresende angelegt ist. Aber alle sind sich einig, dass es eine Fortsetzung geben sollte.

Vor allem die Mädchen, die mit dabei sind. Vier waren es am ersten

Tag, am zweiten Tag sind es schon elf. Die Mund-zu-Mund-Propaganda an der Schule wirkt. Fünf Minuten haben die Teilnehmerinnen den Kneedrop und andere Figuren jetzt für sich geübt, Dennis Bruns hat erklärt und ermuntert. „Wisst ihr, wann etwas schwer ist? Wenn ihr sagt, dass es schwer ist. Beim Breakdance gibt es kein richtig oder falsch“, sagt er und will sehen, was die Mädchen gelernt haben. Es ist beachtlich, wie die Bein wirbeln bis zum Freeze, man sieht echte Fortschritte. In der Feedback-Runde sind sich die Mädchen einig. Fast jede findet das Angebot „cool“. Wahrscheinlich sind beim nächsten Mal wieder einige Neue dabei.





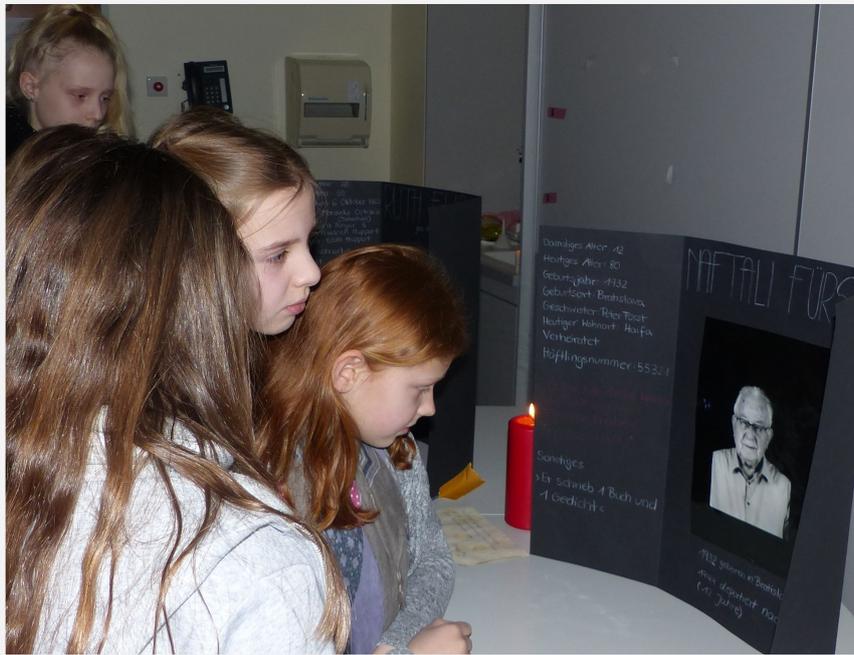
10. Jahrgang der IGS plant Holocaust-Gedenken

Zwischen 1940 und 1945 ermordeten die Nationalsozialisten im Vernichtungslager Auschwitz mehr als eine Million Menschen. Vor 73 Jahren befreiten sowjetische Soldaten das Lager. Seit 1996 gedenkt Deutschland deshalb am 27. Januar offiziell der Opfer des Nationalsozialismus. 2005 beschloss die Generalversammlung der Vereinten Nationen, den Tag international zum Holocaust-Gedenktag zu machen. Auch wir wollen mit einem schulweiten Projekt an die Millionen Menschen erinnern, die unter der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft entrechtet, verfolgt und ermordet wurden. Dazu haben die Schüler der 10. Klassen sich in mehreren Arbeitsgruppen mit dem Thema beschäftigt und wollen ihre Mitschüler am Freitag, 26. Januar, darüber informieren.

„Es ist uns ein wichtiges Anliegen“, sagt Tobias Klatte, der zur 17-köpfigen Arbeitsgruppe gehört, die diesen Tag des Erinnerns und Mahnens gemeinsam mit Geschichtslehrer Helge Kosfeld vorbereitet hat. An mehreren Stationen werden die Mitschüler etwas über das verbrecherische Tun der Nazis, das Leben der von ihnen Verfolgten und die Erinnerungsarbeit erfahren.

So stellt eine Gruppe vor, was im Vernichtungslager Auschwitz geschehen ist. „Das ist enorm schwer rüberzubringen“, sagt Alina.





Um den Mitschülern zu verdeutlichen, wie die Menschen drangsaliert wurden, hat die Gruppe einen Stehbunker nachgebaut, in dem auf einer Fläche von einem Quadratmeter vier Menschen ausharren mussten. Zum Lager Treblinka hat eine andere Gruppe eine Powerpoint-Präsentation

vorbereitet. Eine andere Gruppe beschreibt das Leben der Anne Frank, deren Tagebuch das Leben im niederländischen Versteck erzählt, anhand eines Szenenspiels, in dem aus dem Buch gelesen wird. Erzählungen und Berichte von Zeitzeugen präsentiert eine weitere Gruppe, die Profile dieser Menschen erarbeitet hat und Hörbeispiele gefunden hat.

Außerhalb der Schule, am Kugelmannplatz in Wardenburg, wird eine weitere Gruppe darstellen, was die jüdische Familie Kugelmann erlebte, die fast 150 Jahre in Wardenburg lebte und von den Nazis fast vollständig ausgelöscht wurde. Gemeinsam mit der Bürgermeisterin wird am Kugelmannplatz um 9 Uhr ein Kranz niedergelegt.

Die Schülerinnen und Schüler der IGS werden am Vormittag alle Stationen besuchen. Den Abschluss bildet um 12.05 Uhr ein Zusammenkommen im I-Punkt der Schule, zu dem auch Vertreter der Gemeinde erwartet werden.

„Das Interesse der Schüler war gewaltig“, lobt Helge Kosfeld die Vorbereitungsarbeit. Die Schülerinnen und Schüler des Jahrganges seien durch die Behandlung des Nationalsozialismus im Themenplan sehr engagiert und stark sensibilisiert gewesen.

„Ich bin absolut stolz auf das, was die Schülerinnen und Schüler geplant haben. Der Holocaust-Gedenktag ist ein wichtiges Anliegen“, sagt Schulleiter Gernot Schmaeck, „damit sollten sich alle Schüler befassen“.





Holocaust Gedenktag der IGS



Die Wardenburger Familie Kugelmann war geachtet und angesehen – bis die Nationalsozialisten in Deutschland an die Macht kamen. Die

Familie wurde verfolgt und fast zur Gänze vernichtet. Der Kugelmannplatz erinnert an das Schicksal der Familie. Zum Holocaust-Gedenktag legten der stellvertretende Bürgermeister Achim Grätz, weitere Vertreter der Gemeinde und der Kirche sowie Schülerinnen und Schüler dort ein Blumengesteck nieder, um der Opfer des Nationalsozialismus zu gedenken. Schon zum vierten Mal gestalteten die IGS-Schüler diesen Tag mit, eine Arbeitsgruppe aus dem 10. Jahrgang, betreut von Elke Reichert-Lewioda und Helge Kosfeld hatte Erinnerungs-Stationen am Kugelmannplatz und in der Schule aufgebaut, um die Mitschüler zu Informieren und zu mahnen.

Familie Kugelmann

Phil Meesenbrink, Michelle Thieme und Kim Schirach berichteten über das Leben und das Schicksal der Familie Kugelmann, ließen Fotos herumgehen und beantworteten Fragen. In einem Grußwort mahnte Achim Grätz, im Gedenken zusammenzurücken und sich mit dem Geschehen in der Zeit des Nationalsozialismus auseinanderzusetzen. „Was damals passiert, darf sich niemals wiederholen“. Jeder könne in seinem Umfeld anfangen, Mitmenschlichkeit zu leben, appellierte Grätz an die Schülerinnen und Schüler.





KZ Auschwitz

Alina Bischoff, Theresa Friedrich und Tobias Klatte hatten einen Stehbunker nachgebaut, um den Mitschülerinnen und Schülern zu zeigen, wie unmenschlich es im Konzentrationslager Auschwitz zugeing.



Vier Menschen wurden für kleinste „Vergehen“ auf einer Fläche von einem mal einem Meter regelrecht eingemauert, hatten sie recherchiert. Außerdem präsentierten sie erschütternde Augenzeugenberichte wie den von Yehuda Bacon.



KZ Treblinka

Leandra Thomé, Robin Baumgart und Jill de Vries informierten über das Vernichtungslager Treblinka und den Aufstand der Inhaftierten im August 1943. In einem Film würdigten sie Nicolas Winton, einen Engländer, dem es gelang, 669 Kinder zu retten, indem er für sie englische Pflegefamilien suchte. „Man bekommt einen Einblick, wie krank es damals war. Was Menschen anderen Menschen antun, weil sie einen anderen Glauben haben“, beschreibt Robin, wie es ihm bei der Arbeit mit dem schwierigen Thema ergangen ist.



Anne Frank

Fiene Bäker, Antonia Brinkmann, Michelle Scharping, Lilly Mosch und Chantal Schlotte brachten den Mitschülerinnen und Mitschülern das Leben Anne Franks nahe, deren Tagebuch zu einem Stück Weltliteratur geworden ist. Kerzenlicht und Dunkelheit gaben eine Ahnung vom versteckten Leben Anne Franks in einem Hinterhaus an der Prinzengracht in Amsterdam. „Sie ist in unserem Alter in Konzentrationslager gekommen“, verdeutlichte die Gruppe



sehr anschaulich, dass auch Kinder vor den Nazis nicht sicher waren. Eine kurze Lesung aus dem Tagebuch Anne Franks vervollständigte die Arbeit dieser Gruppe, für die es viel Beifall gab.



Zeitzeugen

Sabrina Hevemeyer, Ayleen Hollje, Thea Blömer und Stella Jakobs präsentierten einen Film, in dem Zeitzeugen aus der Zeit des Nationalsozialismus berichten. Außerdem hatten sie Text- und Fototafeln mit Aussagen von Zeitzeugen zusammengestellt. Das war so beeindruckend, dass Fünftklässler Phil Hoopmann sagte: „Es ist einfach nur schlimm“. Mikka Schraggenborg sprach von einer „ganz schrecklichen Zeit“ und sagt anerkennend über die Präsentation: „Man fühlt sich wie in der Geschichte drin.“





Stolpersteine/Gedenkorte

Jule Janning, Kilana Schulze und Fiona Kühn ließen einen Stolperstein aus Messing durch die Hände der Mitschüler gehen, um ihnen zu zeigen, wie Erinnerungsarbeit aussehen kann. Sie berichteten über den Künstler Gunter Demnig, der damit an die Opfer des Nationalsozialismus erinnern will. Mehr als 1000 dieser Stolpersteine hat er in über 20 Ländern vor Häusern eingesetzt in den Juden gewohnt haben, bevor sie verfolgt wurden. Das Bücken, um die Namen zu lesen, solle eine bewusste Verbeugung vor den Opfern sein, zitierte die Gruppe den Künstler. Ein Film über „letzte Briefe aus dem Holocaust“, die in Yad Vashem in Israel gesammelt sind, komplettierte den Vortrag dieser Gruppe.





Neue Streitschlichter für die IGS

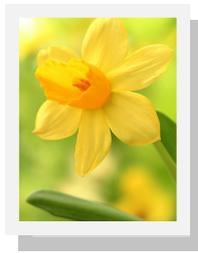
„Manche in unserer Klasse streiten sich so heftig, dass die tagelang nicht mehr miteinander reden. Das möchte ich nicht. Deshalb bin ich bei den Streitschlichtern“, sagt Henrieke aus dem sechsten Jahrgang. Vierzehn Mädchen und Jungen werden von Bettina Ummen und Beratungslehrerin Kristina Ruder-Pöhlmann ausgebildet, damit sie künftig Streitfälle in der Schule schlichten können. Den „letzten Schliff“ bekommen die Jungen und Mädchen in Blockseminaren außerhalb der Schule, nämlich im evangelischen Gemeindehaus in Wardenburg.

Die Ausbildung in die Unterrichtszeit zu integrieren ist nicht so einfach, weil dadurch Unterricht ausfällt und die Gruppe immer wieder bröckelt, weil vielleicht eine Arbeit ansteht oder die Themen in diesem oder jenem Fach gerade ganz interessant sind. Deshalb fiel die Entscheidung für die komprimierte Form. Ganz bewusst hat man sich auch aus der Schule zurückgezogen, um ungestört im eigenen Tempo arbeiten zu können, erklärt Bettina Ummen, die ausgebildete Mediatorin ist. Die gelernte Wirtschaftsingenieurin ist zudem Kommunikationstrainerin und bildet seit vielen Jahren „Fairmittler“ an Schulen aus.

Das Schlichten eines Konflikts folgt klaren Regeln, die jeder Streithelfer – die immer zu zweit auftreten – genau kennen muss. Die korrekte Begrüßung gehört dazu, das Vorstellen und Hereinbitten der Kontrahenten, aber auch das Platzieren der Streithähne, damit sie immer Blickkontakt zu allen Beteiligten haben und sich nicht an die Wäsche gehen können. Wichtigste Gesprächsregel ist, dass immer nur einer redet. Beleidigungen und Beschimpfungen sind tabu, es gilt Verschwiegenheit. Beide Seiten anhören, Äußerungen spie-

geln, beide Seiten darstellen, Ideen für eine Lösung sammeln und schließlich eine Lösung finden, sind Phasen der Konfliktlösung, die im Rollenspiel geübt werden.





Für das Spiegeln der Gefühle und Sachverhalte ist es wichtig, Gefühle zu erkennen und zu benennen. Im Seminar bekommt jeder Schüler einen „geheimen Gefühlsstreifen“ auf dem drei Gefühle stehen. Eins sucht er sich aus und versucht es in dem neutralen Satz „Das habe ich nicht von Dir erwartet“ durch die Betonung auszudrücken. Während er den Satz sagt, schließen die Mitschüler die Augen, sodass sie keine Mimik erkennen und sich auf die Stimme konzentrieren müssen. Das Gefühl zu benennen ist ganz schön schwierig und klappt nicht. Bettina Ummen bitte zwei weitere Schüler hinzu, die den Satz sprechen und dabei das gleiche Gefühl ausdrücken sollen. Das klappt schon besser, aber die Kinder merken, wie fein die Unterschiede sind und dass es als Streitschlichter wichtig ist, immer wieder gezielt nachzufragen. Denn „traurig, einsam, ängstlich, nervös, unsicher oder bedroht“ liegen im Ausdruck dicht beieinander, sind in der Bedeutung aber ziemlich unterschiedlich.

Besonders wichtig ist die Teamarbeit. Das merken die Kinder, als sie auf dem fliegenden Teppich unterwegs sind. Bettina Ummen hat ein Tuch ausgebreitet, auf das sich die Gruppe stellen soll. 15 Sekunden dürfen die Jungen und Mädchen beraten, dann muss Stille herrschen. Die Aufgabe lautet, das Tuch, auf dem alle stehen, zu wenden. Keiner soll herunterfallen, denn der Teppich fliegt und der Fall könnte schmerzhaft sein. Beim ersten Versuch purzelt schon bald ein Mitflieger herunter, den zweiten Anlauf gehen die Mädchen und Jungen systematischer an, lösen die Aufgabe mit Bravour und haben sich eine Pause verdient.

Marie findet die Streitschlichtung toll. „Wir haben viel gelernt“, sagt sie und geht davon aus, dass sie ihr neues Wissen auch außerhalb der Schule gut anwenden kann. Für Celine ist die Ausbildung eine Fortsetzung. Sie musste eine AG abbrechen und will die Ausbildung zu Ende machen. Lennart wollte gerne etwas anderes ausprobieren, außerdem ist in dieser Zeit kein Unterricht, sagt er frank und frei. Aber er hat Feuer gefangen und „jetzt finde ich das richtig gut. Das bringt 'ne Menge. Auch für die Schule“, ist er sich ganz sicher.





Info-Abend an der IGS

Jede Schülerin, jeder Schüler ist anders. Und Eltern sind es auch. Deshalb gab es am Info-Abend für die Eltern der künftigen Fünftklässler keine Reden und Vorträge, sondern viele Gesprächsangebote und Beispiele dafür, was an der IGS passiert. „Jeder hat eine andere Fragestellung“, begründete Schulleiter Gernot Schmaeck diesen Ansatz zu Beginn des Abends in der Mensa. „Lassen Sie sich überraschen und anregen“, pries er das Angebot der IGS-Hausmesse, in der sich die Fachbereiche präsentierten, ein Überblick über Themenpläne angeboten wurde, Lernentwicklungsberichte erklärt wurden und die Eltern sich in Gesprächskreisen mit IGS-Eltern, der Schulleitung und ehemaligen Schülerinnen sowie Schülern informieren konnten.



Das Gespräch mit den Eltern steuerten auch Kerstin und Bernd Rönisch aus Wüsting an, die die richtige Schule für ihren Jüngsten suchen. Die drei älteren Kinder sind auf dem Gymnasium, aber für den kreativen Kopf, der nun in die fünfte Klasse wechselt, könnte die IGS mehr bringen, vermuten die Eltern. „Wir wollen Eindrücke sammeln, wo er mehr aus seinen kreativen Talenten machen kann“, sagen sie über den Sohn, der kein „typisches Gymnasialkind“ sei.

Nach einer guten Stunde haben die Rönisch-Eltern den „Markt der Möglichkeiten“ noch gar nicht alle Stände besucht, sind aber überzeugt von der IGS. „Wir sind begeistert“, sagen beide und bezeichnen den Abend als „total interessant“. Dazu hat sicherlich auch das Gespräch mit Harry Vogel beigetragen. Der didaktische Leiter der IGS hat Bernd Rönisch früher am Gymnasium selber unterrichtet, und zeigt nach Ansicht des Wüstingers „noch immer den Schwung“, der ihn damals ausgezeichnet habe. Die

Nach einer guten Stunde haben die Rönisch-Eltern den „Markt der Möglichkeiten“ noch gar nicht alle Stände besucht, sind aber überzeugt von der IGS. „Wir sind begeistert“, sagen beide und bezeichnen den Abend als „total interessant“. Dazu hat sicherlich auch das Gespräch mit Harry Vogel beigetragen. Der didaktische Leiter der IGS hat Bernd Rönisch früher am Gymnasium selber unterrichtet, und zeigt nach Ansicht des Wüstingers „noch immer den Schwung“, der ihn damals ausgezeichnet habe. Die



Entscheidung ist jedenfalls gefallen, „man freut sich drauf“, sagen die künftigen IGS-Eltern. Aber nicht jeder ist so begeistert. Lucas aus Sandkrug, der mit seiner Mutter gekommen ist, bemängelt, dass „man hier kein Abitur machen kann“, auch möchte er lieber bei seinen Freunden in der Klasse bleiben.



Anna, Mareike, Hannes und Tracy haben dagegen nur gute Erinnerungen an die IGS in Wardenburg, die sie vor anderthalb Jahren in Richtung IGS-Kreyenbrück verlassen haben, um dort das Abitur zu machen. Für diesen Abend sind sie gerne an ihre alte Schule gekommen, um Fragen zu beantworten. „Der Übergang war reibungslos,

wir haben auch sofort Anschluss gefunden“ berichtet Anna. Vor allem die Offenheit und das selbstständige Arbeiten habe da sehr mitgeholfen. Wie es heute an der Schule zugeht, erzählen Christina, Neele und Alina aus dem 10. Jahrgang, die aus der Arbeit mit dem Themenplan und im Fach Werte und Normen berichten, aber auch Sechstklässler zeigen, wie die Eingewöhnung an der IGS funktioniert.

Natürlich sind auch die Lehrkräfte da, die künftig wieder „Fünftklässler“ sind. Die Besonderheit, dass Biologie, Chemie und Physik im Themenplan gemeinsam und projektbezogen unterrichtet werden und viel Wert darauf gelegt wird, praktische Beispiele und Anwendungen einzubeziehen, erläutert Jochen Hillenstedt.





Stellvertretend für Teile des IT-Konzeptes wurde einer an unserer Schule gebräuchlichen Wagen mit jeweils fünfzehn Laptops vorgestellt. Es wird somit in jedem Jahrgang ermöglicht, bei Bedarf einen Computerraum entstehen zu lassen. Natürlich stehen die Laptops jeder Schülerin, jedem Schüler unter anderem aber auch für Recherchezwecke zur Verfügung.

Es wird bei dieser „Hausmesse“ jedenfalls viel miteinander gesprochen. Vor allem am Tisch der Eltern hat sich ein großer Kreis gefunden, als die Stände schon abgebaut werden. Das jedes Kind nach seinen Fähigkeiten unterrichtet wird, sich ausprobieren kann und Verlässlichkeit geboten wird, sind hier die wichtigsten Themen gewesen, berichten die Mitglieder des Fördervereins, die ihre wichtige Arbeit für die Schule natürlich auch vorstellen.





Leo Delest berichtet über Kakaoernte



Schokolade ist süß. Schokolade ist lecker. Aber für Kinder im westafrikanischen Land Elfenbeinküste kann Schokolade ganz schön bitter schmecken. Damit sie dort überhaupt die Chance zum Schulbesuch haben, müssen sie bei der Kakaoernte helfen. Das er-

fahren die Kinder aus den Jahrgängen 5 und 6 nun aus erster Hand. Leo Delest musste als Kind selber Kakao ernten, jeden Tag frühmorgens um vier Uhr kilometerweit zur Arbeit laufen und nachmittags die acht Kilometer zurück. Heute lebt der 40 Jahre alte Ivorer als Künstler in Oldenburg und berichtet unter anderem in Schulen, wie es den Kindern in seinem Heimatland immer noch geht.

Anlass für den Besuch in der IGS war eine Ausstellung über den Weg von der Kakaobohne zur Schokolade, die der Wardenburger Eine-Welt-Laden in den Ort geholt hatte und die Station in der Schule machte. „Es geht um faire Schokolade“, begründet Lehrerin Berit Pleitner, Fachbereichsleiterin Politik, die Kooperation. In den Themenplänen „Kinder dieser Welt“, „Kinderrechte“ und „Ich kauf mir was. Konsum“ wird das Thema behandelt. Im Jahrgang 7 informierte die ehemalige Entwicklungshelferin Erika Barra über die bitteren Hintergründe der Schokoladenernte.

Leo Delest zeigte den Kindern einen Film aus seiner Heimat, die er vor 16 Jahren verlassen hat, um in Deutschland Elektrotechnik an der Fachhochschule Köln zu studieren. Doch es gab Probleme mit dem Visum, zurückkehren konnte er aber nicht, weil in seinem Land Bürgerkrieg herrschte. Er beantragte Asyl und wurde 2008 als Asylbewerber aner-





kannt. Seitdem konzentriert er sich nach eigenen Worten auf Musik, tritt mit seiner Band „Kokoti“ auf und verbindet die Kunst mit seinem Engagement für fairen Handel.

Als der Streifen läuft, herrscht in der Mensa der IGS gespannte Stille. Immer wieder erklärt Leo Delest einzelne Szenen der harten Arbeit und der großen Feier, wenn die Kakaoernte eingebracht ist. Danach prasseln die Fragen der Sechstklässler nur so auf den Ivorer ein. „Wie teuer ist so ein Laster Kakao?, Was verdienen die Kinder?, Müssen Kakaobohnen braun sein?, Habt ihr bei der Arbeit Kakaobohnen gegessen? (Ja, sie sind bitterer als Schokolade, aber wenn man dann Wasser trinkt, schmeckt das süß), Wie lange bis du schon in Deutschland?, Gibt es Kontakt zur Familie? (Ja, ich habe 19 Geschwister. Wenn ich euch hier so sehe, ist das wie zu Hause). Und er erzählt, dass er in der Elfenbeinküste nie Schokolade gegessen hat. „Die ist dort viel zu teuer.“

Nach dem Fragefeuerwerk beginnt der musikalische Teil. Leo Delest singt in seiner Heimatsprache Dida und bringt den Kindern den Refrain bei, den sie erst zögernd, dann immer besser beherrschen. Dann folgt der Song: „Das Leben ist noch nicht verloren, es gibt immer eine Hoffnung“, mit dem dieser besondere Unterricht endet.



Carlotta aus der 6a fand die Stunde mit Leo Delest schön. „Der Film war interessant, das Singen hat Spaß gemacht. Wäre prima, wenn es das öfter gäbe“, sagt sie, bevor es wieder in den „normalen“ Unterricht geht.



Markt der Möglichkeiten - Ganztagsangebote an der IGS

Immer zum Halbjahresbeginn verwandelt sich die Aula in eine große Markthalle. Dann nämlich stellen Lehrer und externe Anbieter die Ganztagsprogramme vor, damit die Schülerinnen und Schüler eine Grundlage für ihre Auswahl haben. Organisator dieses „Marktes der Möglichkeiten“ ist Harry Vogel, Didaktischer Leiter der Schule. Schon weit vor dem Beginn des neuen Halbjahres lässt er seine Kontakte spielen, um ein möglichst attraktives Angebot zu präsentieren.

Bei der Schulband und beim Schulchor klacken beispielsweise die Trinkbecher auf dem Tisch, denn zum Repertoire gehört der „Cup-Song“, den einige Mitglieder den Interessierten vorführen. Und Lehrerin Katharina Melloh freut sich über das Interesse der Kinder, die gleich die Übungen mit den Bechern ausprobieren. Einen Tisch weiter steht ein Tisch mit Dampfmaschine, Aquarium, Flugmodellen, Radio-Bausätzen und anderen technischen Feinheiten. Hier zeigen Waldemar Grundmann und Gernot Schmaeck, was sie in der „Ach so“-AG vorhaben.

Schulsozialarbeiter Rainer Strauß hat in Zusammenarbeit mit der Diakonie wieder ein Theaterprojekt als Teil der Integrationsarbeit aufgelegt. Landkreis, Oldenburgische Landschaft, der Landesverband Theaterpädagogik und der Verein Jugendkultur unterstützen das Vorhaben, das für 16 Teilnehmer aus den Klassen sieben bis neun gedacht ist. Unter dem Titel „Ich + Du = Wir“ werden die Teilnehmer Szenen erarbeiten.

Nur an Mädchen wendet sich ein Kursus mit den Themen Selbstvertrauen und Selbstbehauptung, den Rainer Strauß und die Diakonie anbieten. Auch die Mädchen-AG der Wardenburger Jugendpflege gehört zu den Angeboten. Silke Gherbi-Opel stellt diese Treffen vor, die als Jugend-Cafe für die Mädchen der Jahrgänge 5 bis 7 gedacht sind.

„Rotkäppchen für Große“ heißt ein Theaterprojekt, die Bienen-AG der Schule wird fortgesetzt, die Rollenspieler wollen wieder in ihre besonderen Welten eintauchen und die Fußball-AG Spielen, Spaß haben und Schusstechniken üben. Streitschlichtung, Bauerngarten, Tennis, Babysitting, Archäologie oder Kochen sind weitere Angebote, sodass den Mädchen und Jungen die Auswahl beim „Markt der Möglichkeiten“ gar nicht so leicht fällt. Aber um eine Entscheidung kommen sie nicht herum.







Praktikums-Präsentation im Jahrgang 8



„Man sollte ein Praktikum machen!“ da ist sich Haniya Maqami aus der Klasse 8c ganz sicher. Die junge Afghanin, die seit zwei Jahren in Deutschland lebt, muss es wissen. Denn sie hat gerade zwei Wochen bei der Post ins Berufsleben hineingeschnuppert und fand es „cool“. Sie hat Pakete gescannt, Briefe sortiert, die Post ins Lieferauto gepackt, ist bei der Tour mitgefahren und hat die Paketempfänger auf dem Lesegerät quit-

tieren lassen. „Das wäre wohl etwas für mich“, sagt sie bei der Präsentation der Ergebnisse in ihrem Klassenraum. Aber eigentlich, verrät sie dann doch, würde sie später am liebsten zur Polizei gehen.

Der Klassenraum ist gerade zu einer kleinen Messehalle umfunktioniert worden. Die Jungen und Mädchen haben die Tische hochkant gestellt und Plakate auf die Tischflächen geklebt, auf denen wichtige Informationen zu ihrem Praktikumsbetrieb, zur Ausbildung, zur Vergütung, den Zugangsvoraussetzungen zu finden sind. „Nach dem Praktikum sind die Schüler ja sozusagen Experten und können ihren Mitschülern auf Augenhöhe berichten“, begründet Lehrer Christian Naumann diese Art der Präsentation. Das Referat wäre ein Klassiker, aber nicht jedem Schüler ist es gegeben, vor der ganzen Klasse zu sprechen. Der direkte Umgang in der Praktikumsbörse ist vertrauter. Natürlich hat jeder Schüler eine Praktikumsmappe geführt, die auch bewertet wird.

Haniya hat sich die Stelle selber gesucht, unterstützt von Schulsozialarbeiter Rainer Strauß, der ihr geholfen hat, einen Brief an die Post aufzusetzen. Und beim Plakat hat Ingeborg Lipinski unterstützt, die Haniya im Sprachkurs betreut. „Auch die Berufseinstiegsbegleiter haben mitgeholfen, alle 82 Schülerinnen und Schülern des achten Jahrgangs zu einem Praktikumsplatz zu verhelfen“, beschreibt Christian Naumann die Zusammenarbeit der verschiedenen Helfer an der IGS. Das Praktikum ist für den





achten Jahrgang verpflichtend, es gehört zum Berufsorientierungskonzept der Schule. Kindergärten, Amazone in Hude, Cewe-Color in Oldenburg, Büfa oder die LZO, Handwerker und Geschäfte in Wardenburg haben Praktikanten betreut, die zwei Wochen lang die Realität des Arbeitslebens kennenlernen durften.

Marek Addicks aus Döhlen hat ein Notebook auf dem Tisch und informiert per Powerpoint-Präsentation über das Praktikum in einem Aldi-Markt. Aber Ware einräumen oder Lagerarbeit sind nicht seines, hat er festgestellt. Feuerwehr oder Rettungsdienst findet er spannender und will versuchen, dort im nächsten Jahr einen Platz im Praktikum zu bekommen.

Jannick Bubolz aus Wardenburg hat beispielsweise den Technikern bei Fernseh-Leisner in Wardenburg über die Schulter geschaut und beim Wechseln eines TV-Displays geholfen. „Das wäre etwas für mich. Da gehe ich im Praktikum der neunten Klasse wieder hin“, berichtet er.

Zur Praktikumsbörse in der Schule waren auch die Eltern eingeladen. Marion Schulz aus Hundsmühlen hat diese Chance genutzt, um ihrer Tochter Kaya zu zeigen, dass sie es wichtig findet, was ihre Tochter so macht. Kaya war bei einem Friseur, weil sie einmal Maskenbildnerin werden möchte. Aber im Praktikum hat sie viel geputzt, deshalb ist ihre Begeisterung gedämpft. Nun will sie versuchen, im nächsten Jahr ein Praktikum im Theater zu bekommen oder mehr über Mediendesign zu erfahren, denn auch dieses Berufsfeld interessiert sie. Sie kann sich dabei der Unterstützung durch ihre Mutter sicher sein. Denn die hat beim Besuch in der IGS gesehen, dass sich ihre Tochter und die anderen Kinder



sehr viel Mühe gegeben haben. „Das sollte anerkannt werden“, findet Marion Schulz, die es außerdem toll findet, dass die Schule ihr diesen Einblick in die Schulwelt ihrer Tochter ermöglicht hat.





Schülerinnen und Schüler schreiben Vera-Tests



Drei Tests der besonderen Art haben die Schülerinnen und Schüler des achten Jahrgangs im Februar/März absolvieren müssen. Hinter dem freundlichen Namen „Vera 8“ verbergen sich Vergleichsarbeiten in den Fächern Mathematik, Deutsch und Englisch, die bundes-

weit geschrieben werden und in Niedersachsen für das Fach Mathematik verpflichtend sind. In der IGS hat der Schulvorstand beschlossen, dass der achte Jahrgang die Tests in allen Fächern absolvieren soll. „Das ist für uns eine Möglichkeit, um die Schulqualität in den Kernfächern im Blick zu behalten“, sagt Schulleiter Gernot Schmaeck über das Vorhaben.

Durch die Arbeiten wird ermittelt, wie gut die Schüler in den jeweiligen Fächern zum Testzeitpunkt sind. Die Lehrkräfte erhalten Informationen über den Lernstand und Hinweise zum Förderbedarf. Außerdem kann die Schule einordnen, wie sie sich im Ländervergleich schlägt. Die Aufgaben werden von einem wissenschaftlichen Team an der Universität Koblenz-Landau erarbeitet, weil es um grundsätzliche Kenntnisse geht und nicht darum, wie die Schüler der IGS einen bestimmten Stoff im laufenden Schuljahr gelernt und verstanden haben. Deshalb kann der Vera-Test nicht als Klassenarbeit gelten.

Die Besonderheit beim Vera-Test 2018 war, dass er in den Fächern Englisch und Deutsch digital, also am Notebook absolviert werden konnte. Fragen zum

Buch „Herr der Ringe“, zu Wortbedeutungen, dem Wert von Präpositionen, das Bestimmen von Wortarten und Testsorten, die Erklärung von Redewendungen oder das Wissen, das „Annasusanna“ ein Spiegelwort, fachsprachlich Palindrom, ist, wurden im Deutschttest gestellt. 38 Minuten hatten die Jungen und Mädchen beim Test „Sprachgebrauch“ Zeit, Antworten anzuklicken, Begründungen zu schreiben oder Formen auszufüllen. Danach folgte dann der Test „Leseverstehen“. Schreiben, Hör- und Leseverstehen standen im Englischtest an, der ebenfalls digital absolviert wurde.





Zu ersten Mal wurde das Notebook bei Vera eingesetzt. „Das war mal etwas ganz Anderes“, ist die stellvertretende Schulleiterin Manon Robenek begeistert, dass die Technik prima funktioniert hat. Dass die Schule einen Glasfaseranschluss besitzt, war eine der Voraussetzungen für die digitale Testform. Vorteil für die Lehrkräfte: Sie können an ihrem PC sehen, ob alle Schülerinnen und Schüler



fleißig die Aufgaben lösen oder eventuell woanders im Internet unterwegs sind oder vielleicht schon im Test weiteblättern, obwohl die Seiten noch nicht freigegeben sind. Denn nach der Einführung und den Anweisungen hieß es



„Stopp – Du darfst erst dann umblättern, wenn du dazu aufgefordert wirst.“ „Alle haben sich an die Regeln gehalten“, stellt Manon Robenek den Schülerinnen und Schülern ein gutes Zeugnis aus. Während des Tests habe konzentrierte Stille geherrscht, „fast Abituratmosphäre“.

Zahl, Messen und Raum und Form waren in Mathematik gefragt. Hier wurde ganz konventionell auf Papier

gearbeitet. Die Arbeiten werden in Landau ausgewertet, mit den Ergebnissen rechnet die IGS im Mai. Für die Schule geben sie wertvolle Hinweise. „Wir können analysieren und nachsteuern“, beschreibt Gernot Schmaeck den Wert, den die Vergleichsarbeit für die Schule hat. „Wir machen das nicht aus Jux, es hilft uns bei der Diagnose und Therapie“, zieht er einen Vergleich aus der Medizin heran. Die Eltern und Schüler sehen das anscheinend ähnlich, denn der Schulvorstand hat beschlossen, in allen drei Fächern in den nächsten fünf Jahren verpflichtend zu testen, um zu erfahren, wo die Schüler und die Schule im Landesvergleich stehen.





open house

Erfolgreiche Ausbildungsmesse an der IGS

Seinen Ausbildungsvertrag hat Neuntklässler Nils Hiller schon so gut wie unterschrieben, auch wenn er die IGS erst im nächsten Jahr nach der zehnten Klasse verlassen wird. Landschaftsgärtner möchte der 16-Jährige werden. Und obwohl er sich schon viel mit seinem künftigen Beruf befasst hat, konnte ihm Matthias Feldhoff, Auszubildender im zweiten Jahr an einer Baumschule, noch viele interessante Informationen geben. „Das hat mich in meiner Berufswahl bestärkt“, sagt der Schüler und lobt das Team, das an

der IGS kurz vor den Ferien eine Berufsmesse unter dem Titel „Open House“ organisiert hat.

Die Berufsorientierung ist ein wesentliches Element an der IGS, die das Gütesiegel „Startklar für den Beruf – Weser-Ems macht Schule“ 2016 erhalten hat.

Die rund 600 Schülerinnen und Schüler der IGS-Jahrgänge bekamen viele Informationen von knapp 40 Betrieben, Kammern und berufsbildenden Schulen. Schornsteinfeger,

Gärtner, Rotes Kreuz, Bundeswehr, Landkreis und

Gemeinden, Banker, Optiker, Landmaschinenhändler und ein Logistik-Unternehmen mit einem Lastwagen-Fahrsimulator gehörten zu den Teilnehmern.

Je nach Jahrgang gab es unterschiedliche Laufzettel für die IGS-Schüler, die zuvor im vorbereitenden Unterricht erarbeitet worden waren. So stand ein erstes Schnuppern in die Berufswelt in den Jahrgängen 5 & 6 auf dem Programm, in 7 & 8 ging es vor allem um Praktikumsplätze bis hin zu konkreten





Gesprächen bezüglich einer Ausbildung in den Jahrgängen 9 & 10.

Nils Hiller aus Hatten findet die Messe toll, sie hat ihn in seinem Berufswunsch bestärkt. Und diejenigen, die „noch keine Ahnung haben, finden hier Ideen“, sagt er. Unterstützt wird er von Marvin Ahlers, der Kfz-Mechatroniker werden möchte, und schon ein Praktikum gemacht hat. Der Beruf liegt bei ihm in der Familie, deshalb hat er sich auch früh festgelegt. Für die Mitschüler gebe es die Möglichkeit, zu „sehen, was es noch so gibt“, sagt er.

Froh über die gute Beteiligung sind die Berufseinstiegsbegleiter Nina Paul und Martin Jentsch, die wiederum ihre Kollegin Anette Löhr loben, die die Messe vor allem organisiert hat. Gemeinsam mit den Lehrerinnen Berit Pleitner und Katharina Muhle haben sie Firmen angesprochen, die Schüler vorbereitet und darauf geachtet, dass die Schornsteinfeger als Glücksbringer gleich am Eingang zur Messe stehen.

Als Vertreter des „schönsten Berufs der Welt“ trommelte Kreislandwirt Jürgen Seeger gemeinsam mit den Auszubildenden Malte Schröder und Sven Bliedernich, beide ehemalige Everkamp-Schüler, für seine Sparte. „Ich habe von der Messe gelesen und gesagt: „Da müssen wir hin“, berichtet Seeger, der von der Beteiligung und der Vorbereitung beeindruckt ist. „So ein Laufzettel für die Schüler ist toll“, sagt er und wirbt vor allem bei den jüngeren Schüler dafür, ein Praktikum in der Landwirtschaft zu machen.

Denn viele Aussteller, vor allem die Handwerker, merken, dass man etwas bieten muss, wenn man alle Ausbildungsstellen besetzen möchte. Die



Schornsteinfeger berichten, dass sich kaum jemand vorstellen könne, was der Mann oder die Frau mit dem Zylinder heute alles wissen muss. Aber solche Wissenslücken soll diese Messe ja schließen und das scheint wie in den Vorjahren wieder gut geklappt zu haben.





Erste Bilder vom neuen A-Trakt





Ankündigungen / Mitteilungen:

Organisatorisches:

Unser Stundenplanraster:

offener Anfang		07:20 Uhr		
1. Std.	von	07:35 Uhr	bis	08:20 Uhr
2. Std.	von	08:20 Uhr	bis	09:05 Uhr
1. Pause	von	09:05 Uhr	bis	09:30 Uhr
3. Std.	von	09:30 Uhr	bis	10:15 Uhr
4. Std.	von	10:15 Uhr	bis	11:00 Uhr
2. Pause	von	11:00 Uhr	bis	11:20 Uhr
5. Std.	von	11:20 Uhr	bis	12:05 Uhr
6. Std.	von	12:05 Uhr	bis	12:50 Uhr
Mittagspause	von	12:50 Uhr	bis	13:35 Uhr
7. Std.	von	13:35 Uhr	bis	14:20 Uhr
8. Std.	von	14:20 Uhr	bis	15:05 Uhr

Öffnungszeiten des Sekretariats

Montag	von	7.00	bis	13.00 Uhr
Dienstag	von	7.00	bis	15.30 Uhr
Mittwoch	von	7.00	bis	13.00 Uhr
Donnerstag	von	7.00	bis	15.00 Uhr
Freitag	von	7.00	bis	13.00 Uhr

Kontakt

Telefon	04407/ 71740
Fax	04407/ 717411
E-Mail	schule@igs-am-everkamp.de

INFORMATIONEN DES LANDKREISES ZU WITTERUNGSBEDINGTEN UNTERRICHTSAUSFÄLLEN

Servicenummer: **0800/2779300**



Termine:

Was?	von / am	bis	Uhrzeit
Osterferien	17.03.2018	03.04.2018	
Sprachendorf	05.04.2018	06.04.2018	
Elternstammtisch mit Cybervortrag	17.04.2018		19.30 Uhr
Allrounderpass	18.04.2018		
Gesamtkonferenz	18.04.2018		17.30 Uhr
Infoabend 2. Fremdsprache	25.04.2018		19.00 Uhr
Infoabend Wahlpflichtkurse	02.05.2018		19.00 Uhr
Jahreshauptversammlung Förderer	15.05.2018		19.30 Uhr
Frankreichaustausch	22.05.2018	31.05.2018	
EWE Baskets zu Besuch	05.06.2018		
Pädagogische Konferenzen 5 bis 8	11.06.2018		17.30 Uhr
Zeugniskonferenzen 10	12.06.2018	13.06.2018	
Zeugniskonferenzen 9	14.06.2018		
Abschlussfeier 9	21.06.2018		09.30 Uhr
Entlassungsfeier 10	21.06.2018		11.00 Uhr
Abschlussball	22.06.2018		
Elternabend neuer Jahrgang 5	25.06.2018		19.00 Uhr
LEB-Ausgabe	27.06.2018		10.15 Uhr
Sommerferien	28.06.2018	08.08 2018	





Integrierte Gesamtschule Am Everkamp

Am Everkamp 1 • 26203 Wardenburg
fon 04407/ 71740 • fax 04407/ 717411
e-m@il: schule@igs-am-everkamp.de
internet: www.igs-am-everkamp.de